

das tor

düsseldorfer
jonges seit 1932

90 Jahre. Wir Jonges. Mittendrin

Monatszeitschrift der
Düsseldorfer Jonges

07 • 2024 • 90. Jahrgang

Hochwasserschutz • Bürgerschaftliches Engagement • Rheinturm als Dekoration

LITTLE SEOUL



IM HETKEL-SAAL



HENNING | SHIN ARCHITEKTEN

Hochqualitativen geförderten Wohnungsbau - zukunfts-fähig und realisierbar planen !

Mit dem Quartier Grand Central soll nahe des Düsseldorfer Hauptbahnhofs auf dem Gelände des ehemaligen Postverteilzentrums, auf insgesamt 11 Baufeldern, ein zukunftsweisendes, lebendiges Stadtquartier entstehen, das eine Mischung aus Wohnen, Einzelhandel, Gastronomie, Fitnesscenter, Kita, Parkhaus und einer gemeinschaftlichen Tiefgarage bietet.

Bei der Umsetzung des städtebaulichen Masterplans übernahmen wir im ersten, fertiggestellten Bauabschnitt die Planung von 147 Wohnungen und nutzten dabei unsere langjährige Erfahrung bei der Entwicklung von nachhaltigen, funktionalen und wirtschaftlichen Gebäudekonzepten. Selbst unter herausfordernden Rahmenbedingungen realisierten wir hochqualitativen, geförderten Wohnungsbau, in dem Menschen gut und gerne leben. Und das alles mit Freude an der Sache, gerne auch bei Ihrem nächsten Projekt!

Machen Sie sich selbst ein Bild !

Wir stellen das Projekt „Grand Central“ (Bauherr: Living Central 10 GmbH) am **30.06.2024**, 10:00 - 16:00Uhr, in der Chibastr. 33, Düsseldorf, im Rahmen des Tag der Architektur NRW vor. Kommen Sie vorbei, um mehr über uns und die Gestaltung von bezahlbarem Wohnraum und attraktiven Lebensräumen mitten in der Stadt zu erfahren.



AUF EIN WORT



Leeve Jonges,

bei Thomas Leander muss man höllisch aufpassen. Mitunter formuliert der Rektor der Robert-Schumann-Musikhochschule Nebensätze, die zu Hauptsätzen werden. Eher beiläufig hat der Professor bei einer Rede im Henkel-Saal festgestellt, aus allen, die den Förderpreis Musik in der Vergangenheit bekommen haben, sei „was geworden“. Das ehrt die Preisträger, und das ehrt uns auch. Offenbar haben wir die richtigen Kandidaten/Kandidatinnen ausgewählt.

Wir vergeben derzeit vier Förderpreise: für Musik, Architektur, Handwerk, Wissenschaft und jeweils einen Preis für Bildende Kunst und Kindeswohl. „Wir“, das sind wir nicht allein. Das „Wir“ schließt starke Partner ein, auf deren Expertise Verlass ist.

Solche Allianzen fallen nicht vom Himmel. Es finden sich Partner, die zusammenpassen und ähnliche Ziele verfolgen. Es macht uns stolz, die Musikhochschule, Handwerkskammer, die Heinrich-Heine-Universität, die P. Behrens-School (Hochschule Düsseldorf), die Kunstakademie und auch die Stiftung Regenbogenland an unserer Seite zu haben.

Renommierte Organisationen sehen genau hin. Die Prüfung von Allianzen dauert bei ihnen ziemlich lange. Partner sollen sich auf Augenhöhe begegnen und am Ende Gewinn melden können. Immer ist es das Ziel, in der Stadtgesellschaft Impulse zu setzen und das gesellschaftliche Miteinander positiv zu beeinflussen.

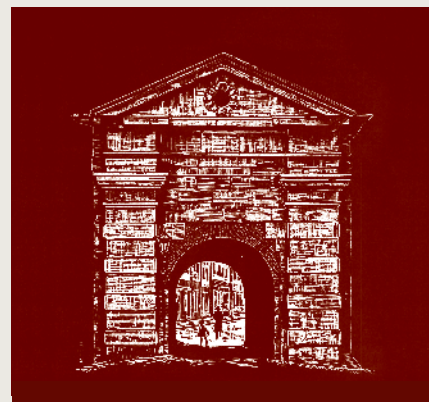
In allen Bereichen sind unsere Preisträgerinnen und Preisträger erfolgreich: ob im Handwerk, der Kunst oder der Architektur. Im Telefonbuch finden sich viele von uns Ausgezeichnete als Architekten oder Architektinnen in großen Büros, als Musiker oder Musikerinnen in namhaften Orchestern oder als wertvolle Kräfte in guten Handwerksbetrieben. Auch das sollte uns stolz machen.

Unsere Heimatabende sind längst Lernorte auch für uns. Wo sonst bekämen wir neues und erfrischendes Denken von jungen Menschen so eindringlich und gewinnbringend aus erster Hand und damit authentisch serviert?

Die jüngsten Musikpreisträger (siehe Bericht im Inneren des Blattes) haben ihre Eltern und Freunde zur Ehrung mitgebracht. Das würden sie nicht getan haben, wenn sie diesen Förderpreis nicht besonders schätzten. Wir Jonges freuen uns darüber.

Euer Baas

W. Rolshoven



Das Berger Tor gilt als Namenspathe unseres Magazins. Durch den seinerzeitigen Abriss entstand die Bewegung der Bürger gegen die Stadtverwaltung – die Keimzelle der Jonges.

Inhalt

- 3 Auf ein Wort
- 4 Konsularischer Abend
- 6 Experimentalmusik / Hochwasserschutz
- 8 Charity / Handwerk
- 10 Seepferdchen
- 11 Buchtipp
- 12 Porträt: Dr. Markus Groteguth
- 14 Bürgerschaftliches Engagement
- 16 Rheinturm als Dekoration
- 18 Jonges-Musikpreis
- 20 Ich bin neu hier / Nachrichtenticker
- 21 Ich bin ein Jong / Buchtipp
- 22 Termine
- 22 Neuaufnahmen
- 22 Verstorbene
- 23 Geburtstage
- 23 Impressum



Titelmontage:
Christian Küller



LITTLE SEOUL IM HENKEL-SAAL

Links Baas, Generalkonsulin von Marokko Boutaina Bouabid, Doyen und Generalkonsulin von Portugal Lidia Margarida Bandeira Nabais, Generalkonsulin der Ukraine Iryna Shum und der Generalkonsul von Korea Seungjae Huh

Das konsularische Korps von NRW zu Gast bei den Jonges unter der Schirmherrschaft der Republik Korea

Bei diesem Heimatabend herrschte eine ganz andere Atmosphäre als sonst. Schon lange vor 20 Uhr summt und vibriert der ganze Henkel-Saal. Im Foyer gibt es einen Stand mit koreanischem Fingerfood, daneben probt ein Kinderchor. Frauen in traditioneller koreanischer Tracht, Hanbok genannt, lockern das übliche Bild der Jonges-Mitglieder auf.

Zum 53. Mal empfangen die Jonges eine Konsularische Vertretung der Landeshauptstadt und der Region, dieses Jahr war der Abend der Republik Korea gewidmet. Baas Wolfgang Rolshoven betonte bei seiner Begrüßung, wie wichtig den Jonges diese Tradition sei, zeige sie doch aufs Beste die weltoffene Gesinnung des Vereins. Die große Anzahl von Ehrengästen bestätigte das. Konsuln aus zwölf Ländern waren der Einladung gefolgt, darunter aus Belgien, Schweden, der Türkei und der Ukraine.

**„Н’ОВЕЛО,
ЛЕЕВЕ ЖОНГЕС“**

Als Schirmherr der Veranstaltung wurde der koreanische Generalkonsul Seungjae Huh vom Baas sogar in dessen Muttersprache begrüßt – und das sorgte für einen kleinen Heiterkeitsausbruch. Da „Herzlich Willkommen“ auf Koreanisch „Hwan Yeong“ heißt, kam das dem rheinischen „Jong“ doch schon recht nah. Konsul Seungjae Huh revanchierte sich auf Deutsch, indem er seine Rede mit „N’ovend, leeve Jonges“ begann.

Demokratie, Freiheit und Marktwirtschaft

Was hier auf der Bühne an Verständigung so gut klappte, ist aber nicht immer die Realität. Deutsche und Koreaner würden sich noch nicht so gut kennen, so der Eindruck des Konsuls. Er bedauerte, dass die Deutschen oftmals die verschiedenen asiatischen Nationen nicht auseinanderhalten können. Dabei habe jedes Land eine ganz eigene kulturelle Geschichte und Gepflogenheiten.

Im Vergleich mit Japan und China sei Ko-



Kinder-Ensemble der Akademie für Gesang in NRW

Kulinarische Genüsse aus Korea



rea zwar noch auf dem Weg, sich wirtschaftlich zu entwickeln. Aber in Zukunft sollen sich in Deutschland und besonders in NRW mehr koreanische Unternehmen niederlassen, so ist die Hoffnung.

Ein ernstes Thema des Abends ist Nordkorea. „Eine große Bedrohung für die freie und demokratische Welt“, nennt Seungjae Huh seinen diktatorischen Nachbarstaat. Ein Video zeigt das berührende Schicksal von Menschen, die aus Nordkorea zu fliehen versuchen.

„EINE GROBE BEDROHUNG FÜR DIE FREIE UND DEMOKRATISCHE WELT“

Der Weg ist gefährlich und endet nicht selten tödlich oder in einem nordkoreanischen Konzentrationslager. Dagegen setzt die Republik Korea auf Demokratie, Freiheit und Marktwirtschaft. Das zu verdeutlichen ist das große Anliegen des Abends.

Nordrhein-Westfalen soll weiter als Standort koreanischer Unternehmen ausgebaut werden, das wünscht sich auch der Verein Korean Economist Engineers Network in

NRW, der sich 2023 in Düsseldorf gegründet hat. Zwar ist NRW bereits der zweitstärkste Standort von koreanischen Unternehmen in Deutschland, doch Hessen liegt als Sitz der Deutschlandzentrale von Samsung noch weit vorn. Am Ende war nicht genug Zeit, um die ansässigen koreanischen Unternehmen, wie den Medizintechnikhersteller Seegene, in aller Ausführlichkeit vorzustellen. Was als Eindruck bleibt: Korea ist mehr als bereit zur Kooperation mit Deutschland und besonders mit Düsseldorf.

Für musikalische Unterhaltung sorgte das Kinder-Ensemble der Akademie für Gesang NRW. Mit großer Kunstfertigkeit präsentierten die jungen Sängerinnen deutsche und koreanische Volkslieder. „Alle Vögel sind schon da“ und „Kein schöner Land“ war in beiden Sprachen wunderschön anzuhören. Hier hat die interkulturelle Verständigung schon bestens funktioniert.

Autorin: Marina Müller-Klösel
Fotos: Wolfgang Harste



Marco Georg Zaic



Engin Alparslan

Musik aus Industrielärm und Schutz vor Hochwasser

Die Heimatfreunde Marco Georg Zaic und Engin Alparslan informierten über ihre Arbeitsgebiete

Ein innovatives Foto- und Musikprojekt und der Schutz der Stadt vor Hochwasser aus dem östlichen Stadt- und Nachbarschaftsbereich waren die Themen beim Heimatabend am 4. Juni. Gerade das Wasserthema hatte durch die an diesem Tag aus Bayern kommenden Katastrophen-Meldungen eine Aktualität.

Marco Georg Zaic, Referent im städtischen Kulturdezernat, präsentierte mit dem Musikprojekt INDUSTRIAL ein Vorhaben, in dem Musik und Fotografie zusammengebracht werden. Drei Generationen von Musikern verarbeiteten Geräusche, die

sie in Düsseldorfer Unternehmen aufgenommen haben, zu Musik unterschiedlichster Genres: Töne vom Flughafen, aus einer Awista-Sammelstelle, wo Metall in einen Container krachte, einem Klärwerk mit Wasser rauschen und Mówengeschrei oder einem Kranwerk in Benrath. Auf dieser Basis entstand abschließend eine Schallplatte.

Engin Alparslan, Geschäftsführer des Bergisch-Rheinischen Wasserverbandes (BRW), brachte den Jonges nah, dass der Schutz vor Hochwasser nicht nur am Rheinufer von Bedeutung ist, sondern auch in den östlichen Bereichen der Stadt. Sein

Verband hat Itter, Düssel, Anger und Schwarzbach im Auge, um in diesen Wasserläufen das koordinierte Abfließen zu garantieren. Bei Starkregen gehört dazu auch, das Wasser mit unterschiedlichen Mitteln zurückzuhalten, um die Bäche nicht über Gebühr anschwellen zu lassen. Dazu gibt es Rückhaltungsmöglichkeiten mit einem Volumen von 1,8 Millionen Kubikmetern. Gearbeitet wird dazu an der Schaffung neuer Retentionsräume, in denen sich die Gewässer bei Bedarf ausdehnen können.

Der Verband unterhält daneben auch eine Reihe von kleineren Klärwerken und vor allem zahlreiche Sonderbauwerke, die dem Hochwasserschutz dienen. „Das Wasser kommt halt nicht nur vom Rhein, sondern

auch im Rücken der Stadt. Und es kommt von dort im Notfall sehr schnell. Ganz anders als beim Rhein, wo Hochwasserwellen einen gewissen Vorlauf haben“, so Alparslan.

Der BRW ist einer von elf Wasserverbänden in Nordrhein-Westfalen. Er betreut einen Bereich von 550 Quadratkilometern, in dem 591.000 Menschen leben. Dort befinden sich 962 Kilometer Fließgewässer. Der Verband sieht sich den nächsten Jahren vor großen Investitionsnotwendigkeiten. Viele Anlagen sind vor 20 oder 30 Jahren entstanden und erreichen langsam das Ende ihrer Betriebszeiten. Beide Referenten sind übrigens seit vielen Jahren Jonges-Mitglieder.

Autor: Manfred Blasczyk
Fotos: Wolfgang Harste

Unser Herz schlägt für Düsseldorf.

Und für die Traditionen unserer Stadt.

Deshalb unterstützen wir als Sponsor zahlreiche Düsseldorfer Schützen-, Karnevals- und Heimatvereine. Damit bei tollen Festen auch Ihr Herz höherschlägt.



Redner an einem „heißen“
Heimatabend: Frank Heemsoth
(links) und Kai Hofmann



Hilfe für Kinder in Ruanda und Ausbildung für Jugendliche in Deutschland

Ein „heißer“ Heimatabend im Mai schlug einen Bogen von Charity zum Lehrberuf

Bei gefühlten 30 Grad saßen die Jonges im Henkel-Saal, als Frank Heemsoth, stellvertretender Vorstand der Kinder- und Jugendhilfe Ruanda e.V., ans Mikro trat. Seine Mission: Die international anerkannte Organisation vorzustellen. Mit viel Durchhaltevermögen und ehrenamtlichen Helfern aus Düsseldorf ist seit Gründung des Vereins 2016 viel passiert. Eine Vor- und Grundschule wurden gebaut, Solaranlagen aufgestellt, 220 Partnerschaften übernommen. Doch das 15-köpfige Team will noch viel mehr: „Wir haben derzeit 150 Kinder, die in die Happy Kids Schule gehen können, aber was passiert nach der Grundschule? Wir wollen die Kinder bis zum Schulabschluss begleiten und sie für die Zukunft aufstellen.“ Seine Philosophie: „Lebe für mehr als für dich selbst.“ Anpacken und Ausdauer haben, das sind die beiden wichtigsten Eigenschaften, die es für Frank Heemsoth und das Team der KJHR braucht.

Daran schloss sich nahtlos der Hauptredner des Abends, Kai Hofmann, Obermeister der Elektro-Innung der Handwerkskammer Düsseldorf, an. Denn in seinem unterhaltsamen Vortrag ging es um die Nachwuchsförderung im Handwerk. „Durchhalten ist eines der wichtigsten Dinge, die ich den Auszubildenden mitgebe. Ich sage immer, es lohnt sich.“ Nächstes Jahr ist sein 30-jähriges Betriebsjubiläum. Er führt ein sehr erfolgreiches Elektrounterneh-

men, in dem er selbst ausbildet. Derzeit sind es sieben Azubis.

In seinem heiteren Vortrag ging es um eine ernste Sache: Dem Handwerk fehlen die jungen Menschen. Und wo findet er die? „Ich gehe in die Schulen, wir machen viele Veranstaltungen, aber auch hier bei den Jonges werbe ich heute für den Handwerksberuf“, sagt Hofmann. Denn Väter und Opas sind wichtige Ratgeber, wenn es darum geht, nach der Schule den richtigen Beruf zu finden. Seine Mission: Viele junge Menschen für das Handwerk zu begeistern. Talente entdecken, Werte vermitteln, aber auch Spaß haben und Party machen.

Als Delegierter der Handwerkskammer Düsseldorf und Mitglied im Vorstand der Kreishandwerkerschaft Düsseldorf ist er sehr gut vernetzt und versucht das Thema Nachwuchsgewinnung nach vorne zu bringen. In den Schulen begeistert er junge Menschen für ein Praktikum. Das ist oft nicht leicht, so Hofmann. Dabei, so erzählt er, ist es cool, einen Handwerksberuf zu lernen. Man muss dies nur vermitteln. Das fällt dem Hans Dampf in allen Gassen nicht schwer, er ist Marathonläufer, leidenschaftlicher Fortuna-Fan und Vater von zwei erwachsenen Töchtern. Und sein Markenzeichen hat er sich auf das T-Shirt drucken lassen: Wohlfühlelektriker.

Autorin: Manuela Hannen
Foto: Wolfgang Harste



Auf einen Kaffee mit dem Baas

„Das mit Geisel ist unfassbar“ - Im aufstrebenden Flingern ist die SPD in die Minderheit geraten

Dr. Uwe Wagner ist stellvertretender Bürgermeister im Stadtbezirk 2

Mit dem selbstständig arbeitenden promovierten Psychologen Uwe Wagner kann man über vieles reden: Über die Frage, wie man sich als Mann fühlt, der in seinem Familienalltag den Vorstellungen einer Frau und zwei Töchtern ausgesetzt ist. Über die rasanten Entwicklung, die der Stadtteil Flingern genommen hat. Über die Düsseldorfer SPD und auch über den Abtrünnigen Thomas Geisel, über teilweise nachaktive Sozialprojekte mit Jugendlichen wie Arbeitslosen. Sogar in Fragen des Riskmanagements kennt er sich aus, weil er im Auftrag großer Versicherungskonzerne in der Filmproduktion beruflich unterwegs war. Und – ein letztes Beispiel – man kann mit ihm auch über Düsseldorfs älteste CDU-Mandatsträgerin Annelies Böcker reden – eine oft unbeugsame Frau jenseits der 80, die nicht ans Aufhören denkt. Wagner, 64 Jahre alt und schon seit den 90-er Jahren Genosse, ist stellvertretender Bürgermeister im Stadtbezirk 2. Dieses Amt nimmt auch Böcker wahr.

Wagner und Geisel waren lange Gleichgesinnte. Als Gast in der Reihe „Auf einen Kaffee mit dem Baas“ sagte der Psychologe, er sei fassungslos über den Wechsel des früheren Oberbürgermeisters zum Bündnis Sahra Wagenknecht. Gerechnet hat er damit nicht. Auch ohne Geisel als Stütze rechnet sich Wagner

heute Chancen auf ein Ratsmandat aus.

Aktuell, so räumt er ein, habe seine Partei jedoch Darstellungsprobleme. In dem früheren Arbeiterbezirk Flingern hatte die SPD über Jahre hinweg satte Mehrheiten. Seit die Immobilienpreise im Bezirk steigen und immer mehr interessante Gastro-Angebote locken, hat sich die Sozialstruktur verändert. Aktuell nur noch drei Sozialdemokraten sehen sich in der Bezirksvertretung sechs Grünen und fünf Christdemokraten gegenüber. Ob sich bei den Grünen der Rücktritt und Austritt ihres Bezirksbürgermeisters Patrik Schiffer bei der nächsten Wahl auswirkt, wird man sehen.

Auf Fragen von Baas Wolfgang Rolschhoven erlaubte Wagner einen Blick ins Innere der 19 Mitglieder starken Stadtteilvertretung. Die Aufwärtsentwicklung, dokumentiert am Hermannplatz, heißen alle gut. Streit gibt es nicht beim Neubau von bezahlbaren Wohnungen, sondern bei der Verdichtung von Flächen innerhalb bestehender Bausubstanz. Hier tritt auch die Union als Klimapartei auf.



Autor und Foto: Ludolf Schulte

Familienunternehmen
mehrfach
ausgezeichnet!

Zahngelb
Goldmünzen
Silberbesteck
P
Parkplatz
vorhanden!
Fürstenwall 214
40215 DÜSSELDORF
MO-FR: 10:00 - 17:00 Uhr
www.brors-schmuck.de
BRORS
1982
BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH
0211-371900
ANKAUF VON GOLD UND SCHMUCK

Stolz auf ihre Seepferdchen:
(v.l.) Schulleiterin Andrea Richter,
Helmut Marrenbach, Ehrentischbaas
Kurt Büscher, Detlef Hempel,
Wolfgang Janell



Die TG Reserve unterstützt die
Werstener Christophorus-Grundschule
mit einem Schwimmlern-Programm

Stolz auf mehr als 1.300 Seepferdchen



In der 120 Köpfe zählenden Jonges-Tischgemeinschaft Reserve sitzen nicht ausschließlich Zoologen. Doch alle sind ziemlich gut im Stoff, wenn es um Frösche, Eisbären, Papageien, Elefanten, Schnecken, Erdmännchen, Wölfe oder Waschbären geht. Genau vor zehn Jahren hat die TG eine Projektpatenschaft mit der Christophorus-Grundschule in Wersten geschlossen. Ein ehrgeiziges Projekt, denn: Alle Kinder, deren Klassen Namen aus der Tierwelt tragen, sollen nach vier Jahren das „Seepferdchen“ tragen. Das ist der Nachweis für die Behauptung: Ich kann schwimmen. In vielen Schulen wird dieses Ziel seit Jahren verfehlt. In Wersten nicht.

25.000 Euro hat die TG mittlerweile in dieses Projekt gesteckt. Betreut wird es von Tischvorstandsmitglied Detlef Hempel, einem früheren Oberstleutnant (Feldjäger), von dem es heißt: Dinge schleifen lassen, ist nicht sein Ding. Die Leitung der Schule, in die zurzeit 219 Kinder gehen, arbeitet nicht weniger genau. 1.340 Seepferdchen haben in den Jahren neue Besitzer gefunden. Dazu kommen von TG-Frauen fürs Schulfest gebackene Exemplare. Die Kleinen sind erkennbar stolz, denn wer das Abzeichen erwerben will, muss tauchen und mindestens 25 Meter schwimmen können.

Einmal im Jahr erstattet die Schule Bericht. Hempel hat's nachgehalten: „Das Geld ist stets zweckgebunden verwendet worden.“ Viel spricht dafür, dass die Partnerschaft jetzt

erneut verlängert wird.

86 Grundschulen hat die TG vor elf Jahren angeschrieben und ihnen per Partnerschaft eine finanzielle Schwimmförderung angeboten. Gemeldet haben sich damals lediglich zwei Schulen – eine mit dem Namen des als Nothelfer verehrten heiligen Christophorus. Die damalige Schulleiterin versicherte, sie wolle mit der jährlichen Finanzspritze personell wie materiell eine geordnete Schwimmausbildung der Kinder im Bad Niederheid sicherstellen. Diese Zusage gilt bis heute. „Die Erfolgsquote liegt bei 90 Prozent“, sagt Schulleiterin Andrea Richter. Über die jährliche Zuwendung hinaus sind zusätzliche Spenden geflossen, nicht zuletzt von der TG-Radfahrergruppe.

Wer die Netzpräsentation der Schule aufruft, stößt gleich auf ein Schullied. Unter der Überschrift „Ich-Du-Wir“ ist ein Lied entstanden, in dem es im Refrain heißt: „Unsere Schule ist ein toller Ort, wir geh'n gern hin – darauf hast Du mein Wort.“ Am Zustandekommen dieser „Nationalhymne“ in einem Neusser Tonstudio war ein Jong maßgeblich beteiligt: Sascha Dücker ist nicht nur Reservist, sondern hat sich in der Musikszene als Produzent und Agent einen Namen gemacht.

Autor: Ludolf Schulte
Foto: Privat



Buchtipp

Düsseldorf Palermo

2013 bis 2023

Zehn Jahre lang gab es eine enge Kooperation zwischen Künstlern und Künstlerinnen aus Palermo und Düsseldorf. Die knallrote und mit knapp 400 Seiten umfangreiche Festschrift gibt Einblicke in das, was geschaffen und was ausgestellt wurde. Und das ist ebenso bunt und vielseitig, wie die beiden Städte es sind.

Die Landeshauptstadt Düsseldorf und die sizilianische Hauptstadt Palermo haben das Projekt unterstützt, um Potential dafür zu schaffen, was zwischen dem Rheinland und Sizilien möglich ist. Die Künstlerinnen und Künstler beider Länder bekamen Stipendien und zeigten anschließend in zahlreichen Museen und Residenzen ihre Exponate. Auch die Kunstakademie in Düsseldorf war im Spiel.

Etwa 2.334 Kilometer liegen zwischen den Städten, doch im Herzen ist sich die Kunst stets nah. Denn Kreativität kennt keine Sprache, keine Fremdheit, nur Brücken, die verbinden, so das Fazit in dem Buch. Im Band Düsseldorf Palermo 2013-2023 kommen viele Menschen zu Wort, auch Vereine und Institutionen beider Länder.

Dass dieses Jubiläum die Amtszeit zweier Oberbürgermeister Düsseldorfs kreuzt, macht es bunt. Thomas Geisel und Dr. Ste-



phan Keller schätzen besonders die Förderung der italienisch-deutschen Freundschaft durch die Kunst. Fazit: Der Ferrari-rote Band macht Freude. Inspiriert. Weckt Neugierde. Und zeigt letztlich, wie breit das Repertoire an Kunst ist, die durch den Verein Düsseldorf Palermo eine Plattform bekommen hat.

„Düsseldorf Palermo 2013 bis 2023“

ISBN 978-3-00-077079-1

Autor: Gabriele Schreckenberger

HÖRGERÄTE
AUMANN
1952

**23x in
Ihrer Nähe**

Hörgeräte Aumann
NRW GmbH & Co. KG



JETZT ONLINE
TERMIN
VEREINBAREN



hoergeraete-aumann.de
0211 17345-0

Schumacher
Altbier-Manufaktur

**Wir freuen uns auf die
Rheinkirmes 2024!**

**Schumacher Biergarten
vom 12. bis 21. Juli**

info@brauerei-schumacher.de | Tel: 0211 82 89 02 - 0 | www.brauerei-schumacher.de | @brauereischumacher

Dort, wo das „M“ für Mensch steht

Dr. Markus Groteguth führt im ländlichen Lank-Latum eine Vorzeigepaxis

Das zur Stadt Meerbusch gehörende, 10.000 Einwohner zählende Lank-Latum liegt nicht gerade am Wegesrand. Selbst wer mit dem Fahrrad im Linksrheinischen unterwegs ist, übersieht es leicht. Wer wollte dort auch ein Krankenhaus vermuten, das als Geheimtipp für den „Einbau“ von Ersatzteilen (Hüfte, Knie) gilt? Und wer rechnet schon nahe dran mit einer Arztpraxis, die auf den rätselhaften Namen „MedicM“ hört? Was nach einem Begriff aus der Zukunftswerkstatt aussieht, ist schlicht erklärt: Das große „M“ steht für Mensch.



Übersetzer des dschungelhaften medizinischen Vokabulars.

Mit dem großen „M“ hat sich der aus dem Lipperland stammende promovierte Mediziner Markus Groteguth verbunden. Zwar führt der 59-Jährige an der Robert-Bosch-Straße eine Praxis für Allgemeinmedizin, doch der Name aus dem Baukasten der Standesordnung täuscht. Die Dorfpraxis ist ein Lehrinstitut der Düsseldorfer Uniklinik für den Nachwuchs und im Hausärztlichen Forschungsnetzwerk NRW an Forschungsprojekten beteiligt.

Das „M“ nimmt Groteguth wörtlich. Er versteht sich als Hausarzt, als Familienmediziner, als Betreuer seiner Patienten, nicht als ihr Versorger im Sinne einer Fast-food-Medizin. Und er versteht sich auch als Übersetzer des für viele Menschen dschungelhaften medizinischen Vokabulars.

Unlängst hat der Absolvent des ambitionierten Mataré-Gymnasiums in Meerbusch demonstriert, was an Talent noch in ihm steckt. Im Henkel-Saal waren die Jon-

- Dr. Markus Groteguth wurde 1965 in Detmold geboren. Mit seiner Frau Maria wohnt er in Meerbusch. Zur Familie gehören vier Kinder.
- Humanmedizin studierte er in Düsseldorf. An der Heine-Uni wurde er auch promoviert.
- Viele Jahre stand er im Sanitätsdienst der Bundeswehr, die er als Oberstabsarzt verließ.
- Seine 2002 gegründete Praxis in Meerbusch baute er zu einem ambulanten Zentrum aus. Inzwischen arbeiten dort fünf Ärzte mit.
- Groteguth ist Gründer und Vorstand des „NRNW-Ärztetzwerk“ – einer ärztlichen Fortbildungsakademie.
- Seit 2023 ist er ein Düsseldorfer Jong.

ges hingerissen vom Vortrag eines Arztes, der sich als Infotainer an das schwierige Thema Künstliche Intelligenz heranwagt. Die Jonges genossen diesen Vortrag, und der Referent genoss sein Echo.

Seine Praxis hat Groteguth vor 22 Jahren eröffnet und ständig personell wie thematisch erweitert. Weil er sich zum „M“ bekennt, beschränkt sich das Team nicht allein auf Zentralbereiche der Medizin. Im Lauf der Jahre sind in der Behandlung auch Krankheitsbilder aus der Arbeitsmedizin, Dermatologie, Sportmedizin, Chirotherapie, Akupunktur, Tape-Therapie und Altersmedizin dazugekommen.

Das „M“, so der Eindruck, hat sich entwickelt. In seinem ersten Medizinerleben war Groteguth als Sanitätsoffizier und Rettungsmediziner unterwegs, unter anderem in Nordmazedonien und dem Kosovo. Also dort, wo Menschen gebraucht werden, die etwas bewegen können und wollen.

Auch in Lank-Latum sorgt er für Bewe-

gung. „Es macht Freude, in so einer Gemeinschaft Hausarzt zu sein“, bekennt er. Die Politik hat den Aufbau eines Gesundheitsteams in der städtischen Kita „Tabaluga“ und auch seinen Impf-Drive-In während der Corona Pandemie gewürdigt. Und wird dies womöglich wieder tun, wenn ein weiteres Projekt, nämlich der Mensch.Bleib.Gesund Gesundheitstag am 21. September gelaufen ist. Dass

Gründung wie Betrieb des NRNW Ärztenetzes mit Fortbildungsangeboten an Ärzte und MFA auch noch in den Zeitrahmen passt, überrascht nicht wirklich.

In der Summe hat die Praxis längst eine Unternehmensstruktur. Eine, in der wohl gehalten wird, was in dem „M“ versprochen ist. Alte Patienten bleiben, neue Patienten klopfen aus Gründen der Qualitätssicherung leider vergeblich an. Überlaufen werden soll die Praxis nämlich nicht.

Autor: Ludolf Schulte
Foto: Wolfgang Harste

**Als Sanitätsoffizier und
Rettungsmediziner
unterwegs in Nordmazedonien und dem Kosovo**



Steig bei uns ein!

Als Kraftfahrer, Entsorger, Straßenreiniger oder Recyclinghoffachkraft (m/w/d)
awista-karriere.de





Ein Plädoyer für Gemeinsamkeit und Frieden

Das Breakdance-Solo von „AirDit“ begeisterte die Jonges im Henkel-Saal

Im Henkel-Saal wurden Brücken über Kulturen und Religionen hinweg gebaut

„**N**ur gemeinsam können wir etwas erreichen!“ – Das war das übergreifende Motto des Heimatabends am 7. Mai 2024. Im Hauptvortrag führte Helma Wassenhoven, Leiterin der Abteilung „Bürger/innen Angelegenheiten, Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements und Brauchtum“ im Büro von Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller aus, dass viele Lebensbereiche (Kirche/Religion, Sport, Soziales, Brauchtum) ohne ehrenamtliches Engagement nicht mehr funktionieren würden: „Das ist der Kitt der Gesellschaft.“ Diese Menschen – bundesweit sind es über 30 Millionen – würden eine sinnstiftende Arbeit leisten. Dazu Helma Wassenhoven: „Wenn ich anderen helfe, kommt immer etwas zurück.“

Das Impulsreferat des Immobilien-Experten Ahmad Kabbani stand unter dem Titel: „Frieden und Kraft im Herzen, durch globale soziale Arbeit“. Kabbani stammt aus dem kriegserschütterten Libanon und ist vor langer Zeit mit seinen Eltern aus Sicherheitsgründen nach Deutschland gekommen. Sein Vortrag hatte vor dem Hintergrund der aktuellen Konflikte vor allem eine Botschaft: „Die Religionsgemeinschaften müssen zusammenkommen und miteinander reden.“ Der Mensch müsse im Mittelpunkt stehen.

Da passte es wunderbar, dass neben dem überwiegend christlich geprägten Jonges-Publikum auch Redouan Aoulad Ali von den Düsseldorfer Muslimen (KDDM) sowie Michael Szentei-Heise, ehemaliger Geschäftsführer der Jüdischen Gemeinde,



Friedenstauben – freigelassen von Kindern vor dem Henkel-Saal



Helma Wassenhoven



Ahmad Kabbani

anwesend waren. Mit der ehemaligen Bürgermeisterin Gudrun Hock und Martina Lindner, der Mutter des Bundesfinanzministers, waren wieder einmal auch Frauen am Vorstandstisch vertreten. Besonders begrüßt wurde gleichfalls der bekannte Entertainer Sascha Klaar, Mitglied der Jonges.

Einen Katalog, wie man zu einem besseren Miteinander unterschiedlicher Personengruppen kommen kann, hatte Ahmad Kabbani auch parat: Man muss die Bildung fördern, Vorurteile abbauen, Armut bekämpfen, sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen, Hilfe zur Selbsthilfe organisieren und den Umweltschutz fördern.

Alles Thesen, die auch Jonges-Baas Wolfgang Rols-hoven unterstützt kann. Er hat es wieder einmal verstanden, Menschen unterschiedlicher Ausrich-

tung zusammenzubringen. Zum Dank überreichte Ahmad Kabbani dem Baas ein Friedenslicht, „die niemals ausgeht“.

Umrahmt wurde der Auftritt von Ahmad von einem kleinen Show-Programm. Höhepunkt war die Breakdance-Battle von Jugendlichen, so nennt man heute die Tanz-Wettbewerbe. Vor allem das abschließende Solo des Breakdance-Trainers Ardit – sein Künstlername ist „AirDit“ – begeisterte die Jonges.

Zum Schluss gab es noch einen symbolischen Akt, der dieses Miteinander auch nach außen dokumentieren sollte: Vor dem Henkel-Saal wurde Tauben in den Abendhimmel freigelassen – Friedenstauben.

Autor: Joachim Umbach
Fotos: Wolfgang Harste

Düsseldorfer Lichtzeitpegel in Eigenarbeit hergestellt



Eine Mitarbeiterin in der Werkstatt für angepasste Arbeit Düsseldorf

Ein Wahrzeichen für das Wohnzimmer aus der Werkstatt für angepasste Arbeit

1981 hat Horst H. Baumann die Rheinturm-Uhr als Installation konzipiert. Die Lichtzeitpegel im Düsseldorfer Rheinturm faszinieren regelmäßig alle Nicht-Düsseldorfer, die bei der Fahrt über die Rheinkniebrücke versuchen, die Uhr zu lesen. Denn diese Uhr ist die größte dezimale Zeitskala der Welt. Auch bekannt als Dezimaluhr. Dabei zeigen die Ziffern die klassische 24-Stunden-Uhrzeit.

Was hat es damit auf sich? Die Ziffern sind im Unärsystem dargestellt. Das ist ein System, das lapidar auch „Bierdeckelnotation“ genannt wird. In Kneipen und Gaststätten werden die getrunkenen Biere als senkrechte Striche auf dem Bierdeckel vermerkt. Jede natürliche Zahl kann man als eine Menge dieser Symbole darstellen, nämlich einfach als senkrechte Striche. Für die Köbesse in der Altstadt sind das übliche Zählweisen der konsumierten Altbiere.

Nun stellt die Werkstatt für angepasste Arbeit (WfaA) seit diesem Jahr den Lichtzeitpegel als Dekoration für zu-

hause oder Büros her. In den Werkstätten arbeiten Menschen mit geistigen und körperlichen Einschränkungen. Der Düsseldorfer Lichtzeitpegel, so lautet sein offizieller Name, ist eine Funkwanduhr, gehört zur Produktserie „UNIKUM werkstattlike“ und ist ein echtes Düsseldorfer Original. Von daher ist der Name passend.

Uhrzeit von oben nach unten lesen

Der Kooperationspartner „SV Fine Panel & Board“, eine Firma für Alu-Verbundplatten, hilft bei der Herstellung. Sie produziert die Alu-Dibond-Panels mit einem Fotodruck des Rheinturms. Das Motiv dazu stammt von Ansgar M. van Treeck, einem Düsseldorfer Fotografen. Basierend auf diesen Gestaltungselementen nehmen die Beschäftigten der WfaA den Zuschnitt, die Bohrungen für die LEDs und die Elektromontage vor.

Und wer sich noch immer fragt, wie die Uhr am Rheinturm zu lesen ist, dem sei hier geholfen. Aufleuchtende Lampen auf dem Schaft des Turmes zeigen



Ein Schmuckstück für Wohnzimmer oder Büro: Die Rheinturm-Uhr

Werkstatt für angepasste Arbeit.

Marienburger Straße 24, 40599 Düsseldorf,
E-Mail: Vertrieb@wfaa.de

Die Rheinturm-Uhr kostet 379 Euro.

Fotodruck Hochglanz auf 3 mm Alu-Verbund-
Platte. 1490 x 490 x 36 mm (L x B x T).
LEDs dimmbar, inkl. Funkantenne,
USB-C Kabel und Ladegerät.

Erhältlich im Hofladen Südpark, In den Großen
Banden 58, und unter www.wfaa.de

die Uhrzeit an. Sie sind in insgesamt 62 Leuchten unterteilt, von denen Horst H. Baumann 23 zur Anzeige der Stunden, Minuten und Sekunden nutzte. Dabei kann die Uhrzeit von oben nach unten gelesen werden. Die Leuchten sind, um die Sicht zu vereinfachen, in Abschnitte unterteilt, die durch orange Leuchten abgegrenzt und leichter erkennbar gemacht wurden.

Ein Beispiel soll es anschaulich machen: Um 18 Uhr leuchten die erste oberste Leuchte und drei der Einerstunden. Dieses System ist übertragbar auf die Minuten und Sekunden. Und die orangenen Trennleuchten akzentuieren die vollen Stunden und Minuten. Dass die WfaA auch ein Kinderbuch namens „Rheinhold & Rheinilde und Roland“ herausgebracht hat, in dem Rheinhold diese Uhr kindgerecht erklärt, ist schönes Beiwerk. So empfiehlt es sich, beim Kauf der Rheinturm-Uhr das Buch gleich mitzuerwerben. Es passt auch für Erwachsene.

Autorin: Gabriele Schreckenberg
Fotos: Werkstatt für angepasste Arbeit, Düsseldorf

HINKKEL
DIE BÄCKEREI
DER BROTFREUNDE



„Sprachmemo“ in action: Die Band begeisterte die Heimatfreunde im Henkel-Saal

Ausgezeichnete Pop-Kultur am Kaarster See

Jonges-Musikpreis geht in diesem Jahr an Anna Hummen und Thai Nguyen

Wer nach einem Ankerplatz für Gefühle und kleine Gesten sucht, findet in Anna Hummen eine gute Adresse. Die 23 Jahre alte Pop-Sängerin, Komponistin und Texterin fühlt sich nach eigenen Angaben sogar für „verknotete Gefühlswelten“ zuständig. „Es ist bedeutsam, was Du fühlst“, sagt die Studentin an der Robert-Schumann-Hochschule (rsh). In dem aus Vietnam kommenden Thai Nguyen (26) hat sie einen kongenialen Partner (Keyboard) gefunden. Am Kaarster See haben beide das Pop-Duo „Sprachmemo“ gegründet und – wohl zur eigenen Überraschung – den mit 3.000 Euro dotierten Jonges-Musikförderpreis 2024 erhalten. Die Karriere ist in Sicht, Hoffnung darauf allemal. „Aus allen, die den Preis bisher bekommen haben, ist was geworden“, sagte rsh-Rektor Prof. Thomas Leander.

Ein ziemlich ungewöhnlicher Abend im Henkel-Saal. Nicht nur, weil „Sprachmemo“ einen Live-Auftritt hinlegte. Ungewöhnlich die Laudatio der Honorarprofessorin Inga Lühning. Geholt vom früheren

rsh-Rektor Raimund Wippermann, unterrichtet sie zwar schon seit 2011 an der Hochschule, doch eine Laudatio hat sie noch nie gehalten. Rat suchte sie bei ihrem Mann. Und der suchte Zuflucht beim Zauberwerk KI. Heraus kam eine Kunstrede, die Lühning mit verstellter Stimme vortrug, um mit Respekt zu schließen: KI hatte zu den dürftigen Rahmendaten von „Sprachmemo“ nicht nur dummes Zeug produziert.

Lühning, die als Pop-Sängerin gern experimentiert (auf hohem Niveau, versteht sich), hat derzeit zehn Studierende unter ihren Fittichen. Hummen und Nguyen sind zwei davon. Dass deren Musikverständnis dem ihrer Ausbilderin ähnelt, kommt sicher nicht von ungefähr. Auch Entbehrungen in der Studienzeit sind der Professorin nicht fremd. „Sprachmemo“ ist zwar bei Spotify gelistet, davon kann man aber nicht leben. Nguyen schlägt sich als Klavierlehrer, Breakdancer und Tanzlehrer durch, seine Partnerin als Aushilfe am Theater. Hummen wollte ursprünglich Modedesignerin werden: „Ich kann auch Knöpfe annähen.“



Honorarprofessorin
Inga Lühning



Prof. Thomas Leander,
Rektor der Robert-Schumann-Hochschule



Verdiente (und stolze) Träger des Jonges-Musikpreises 2024:
Anna Hummen und Thai Nguyen

Zur Preisübergabe hatte „Sprachmemo“ nicht nur die Eltern und Freunde mitgebracht. Auch die Hochschule war prominent vertreten. Jonges-Vize Dr. Reinhold Hahlhege hatte die Preisträger hinsichtlich des Musikgenres als Überraschung angekündigt. Tatsächlich verbinden wohl die meisten Jonges mit der Schumann-Hochschule noch immer lediglich Tradition und gediegene Instrumenten- wie Gesangsausbildung. Pop an der rsh? Eher wohl nicht.

Die Weiterentwicklung zum „Besonderen“ und zur Entwicklung eines „Alleinstellungsmerkmals“ (so Leander) haben wohl noch nicht allzu viele mitbekommen. Hahlhege jedenfalls wundert sich, dass sich vor Kunstakademie und Ateliers oft Schlangen von Besuchern bilden, um neue Kunst zu erleben. Neugierde

in der Bevölkerung auf die Schumann-Hochschule würde er gern generieren. „Sie müssen uns nur einladen“, sagte er an die Adresse des Rektors.

Das Besondere hat einen Namen: Am „Institut für Musik und Medien“ werden Fächer wie Medienkomposition, Musikinformatik, Produktion, Musik- und Medienmanagement unterrichtet. Pop und Jazz sind als Instrumental- und Gesangsunterricht auch dabei. Mit Stolz zählte Leander zahlreiche Awards auf, mit der die Arbeit bereits international ausgezeichnet worden sei. Hahlhege: „Gut so. Jetzt müssen wir eine breite Begeisterung in der Stadt dafür entfachen.“

Autor: Ludolf Schulte
Fotos: Wolfgang Harste

„Ich möchte mich sicher fühlen.
Vor allem Zuhause.“

GÖLZNER – RICHTIG GESICHERT –
Mehr auf www.goelzner.de oder unter 0211/86 66 10

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919

Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –

- Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)
- Blumen in alle Welt durch Fleurop

Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf
Telefon 02 11/43 27 72 · Fax 02 11/43 27 10

Der „Neue“ kommt aus London und liebt die Düsseldorfer Altstadt

Die Mischung zwischen Tradition und Professionalität hat den Londoner Dr. William Burch direkt fasziniert. Sein erster Eindruck der Düsseldorfer Jonges hat sich beim Heimatabend dann bestätigt und eine weitere Erkenntnis gebracht: Die rheinische Herzlichkeit wird bei den Jonges großgeschrieben.

Wie kam der aus Bromley, einer Stadt eine Autostunde von London entfernt, stammende junge Arzt (33) an die Düsseldorfer Jonges? Na klar, der Liebe wegen. Seine Freundin Esra hat er in London kennengelernt. Die beiden sind seit 2022 ein Paar. Esras Schwager, ein Düsseldorfer Jong, stellte

die Verbindung her. Auf einer Geburtstagsfeier lernte er dann Baas Wolfgang Rolshoven kennen, kurz darauf war Williams Unterschrift auf dem Mitgliedsvertrag besiegelt.

So oft er kann, besucht er die Landeshauptstadt. Was ihm hier gefällt? Die Altstadt und die Rheinpromenade. Derzeit arbeitet er als Medical Manager in der Arzneimittelforschung und Entwicklung. Da ist seine Zeit für Reisen eher begrenzt. Seine Mutter war Schulbegleiterin, sein Vater ist Produzent und sein Bruder Wirtschaftsberater und Teilzeit-DJ.

Autorin: Manuela Hannen
Foto: Privat



**ICH
BIN
NEU
HIER**

Dr. William Burch

Dr. William Burch
Schnellfrage-Runde:

- Museum oder Stadion?
Museum
- Batman oder Joker?
Batman
- Komödie oder Krimi?
Komödie
- Mercedes oder BMW?
Mercedes
- Staubsaugen oder abspülen?
Abspülen

+++ NACHRICHTEN-TICKER +++ NACHRICHTEN-TICKER +++ NACHRICHTEN-TICKER +++

TG Angere Sitt gratuliert Andreas Mauska zur Prinzen-Wahl



Der neue Prinz Andreas Mauska (links), Venetia Evelyn Werner und Tischbaas Wolfgang Hütz

Die Tischgemeinschaft Angere Sitt ist stolz darauf, dass ihr Tischmitglied Andreas Mauska zum designierten Prinzen Karneval gewählt wurde. Tischbaas Wolfgang Hütz gratulierte dem künftigen Prinzenpaar und wünschte eine erfolgreiche Session 2024/2025. Foto: Privat



Tischbaas-Versammlung in der Provinzial Versicherung

Die Tischbaase ließen sich am 23. Mai turnusgemäß vom Vorstand über laufende Projekte informieren.

Am 23. Mai waren die Tischbaase turnusmäßig zu Gast bei Patric Fedlmeier in der Provinzial Versicherung. Der Vorstand des Heimatvereins informierte bei der zweiten Tischbaas-Versammlung in diesem Jahr die Tischvertreter und Funktionsträger über den aktuellen Stand vieler Projekte, die den Heimatverein betreffen. Neu war beispielsweise die Übernahme von Stipendien für Studierende mit herausragenden Leistungen. Auch Gastgeber Fedlmeier hatte einen wichtigen Punkt im Blick - das erste (gewonnene) Relegationsspiel der Fortuna beim VfL Bochum. Im Foyer des imposanten Gebäudes konnten die Jonges das Spiel auf einem Bildschirm verfolgen. Foto: Andreas Schroyen

+++ NACHRICHTEN-TICKER +++ NACHRICHTEN-TICKER +++ NACHRICHTEN-TICKER +++

Düsseldorfer Jonges – da bin ich dabei!



Ich bin ein Jong, weil man in diesem Verein viele kluge, weltoffene, tolerante und engagierte Persönlichkeiten trifft und die Jonges bei allen Unterschieden immer die gemeinsame Heimatverbundenheit haben.“



Jürgen Schlömer
Einer von uns seit 1.2.2014
(Tischbaas TG Große)



Buchtip



Metzler: vom Tuchhandel zur bedeutenden Privatbank

Am Anfang stand im Jahr 1674 der Tuchhandel. Damit legte Benjamin Metzler den Grundstein für die Entwicklung eines Unternehmens zur bedeutenden Privatbank, die sich in der elften Generation über alle Schwierigkeiten hinweg entwickelt hat und sich bis heute unter den Namen B. Metzler seel. Sohn & Co. am Markt behauptet.

In seinem Buch mit dem Titel „Einblicke“ wirft Stefan Ohmeis einen Blick auf die Firmengeschichte des Unternehmens. Dabei spiegelt sich in der Publikation gleichermaßen auch die deutsche Geschichte in mehr als vier Jahrhunderten. Ausführlich wird die familiäre Entwicklung und die Bedeutung der vielen Akteure für das Werden des Unternehmens beleuchtet. Beschrieben werden zudem die anfänglichen Arbeitsmethoden über die Installation der elektrischen Beleuchtung, der Verwendung erster Schreib- und Rechenmaschinen, des ersten Telefons bis hin zur Einführung moderner Datenverarbeitung bei der rasanten Abwicklung von Börsengeschäften.

Der Tuchhandel des in Frankfurt am Main gegründeten Unternehmens hat-

te bald auch zu umfangreichen Geld- und Wechselkreditgeschäften geführt. Handelsgeschäfte rückten mehr und mehr in den Hintergrund, und es wurden Finanzierungen für das preußische Königshaus arrangiert. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde das Kreditgeschäft hingegen eingeschränkt und der Handel mit Effekten ausgebaut. Die Bankenkrise Mitte 1931 bescherte dem Bankhaus spürbare Verluste, die aber aus eigener Kraft überstanden werden konnten.

Zur Bewahrung der langfristigen Unabhängigkeit und zur Stärkung der Kapitalbasis wurde das Unternehmen 1986 neu strukturiert: Es erfolgte die Umwandlung von einer Personen- zu einer Kapitalgesellschaft. Festgehalten wird an der über die Jahrhunderte entwickelte Geschäftsphilosophie, Kunden möglichst individuell zu behandeln, auf deren Wünsche einzugehen und so einen festen Kundenstamm zu sichern.

Metzler: vom Tuchhandel
zur bedeutenden Privatbank
ISBN 98-3-00-0208894-2

Autor: Manfred Blasczyk



Geschäftsstelle

Jonges Haus, Mertensgasse 1,
40213 Düsseldorf
Telefon (0211) 13 57 57,
Fax (0211) 13 57 14
geöffnet montags bis freitags
von 10 bis 12 Uhr
Geschäftsführer: Jochen Büchschütz
Geschäftsstelle: Sandra Fritz
Mitgliedsbeitrag: 80 Euro im Jahr,
Aufnahmegebühr 50 Euro.

Internet

Homepage: www.duesseldorferjonges.de
Facebook: www.facebook.com/Duesseldorfer.Jonges
Linkedin: www.linkedin.com/company/heimatverein-duesseldorfer-jonges-e-v/
Jonges op Facebook: Düsseldorf Jonges
Instagram: www.instagram.com/duesseldorferjonges
E-Mail: geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de

Datenschutz

E-Mail: datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de

Presseprecher

Ludolf Schulte
Telefon 0172 36 23 111
E-Mail: schulte@duesseldorferjonges.de

**Haus des Brauchtums, Ratinger Tor
Bankkonten des Heimatvereins**

Commerzbank AG Düsseldorf
IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00
BIC COBADEFFXXX
Deutsche Bank 24 Düsseldorf
IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00
BIC DEUTDE33HAN
Kreissparkasse Düsseldorf
IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82
BIC WELADED1KSD
Stadtparkasse Düsseldorf
IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62
BIC DUSDE33HAN
Spenden erbitten wir auf eines
der genannten Konten



Veranstaltungen

Henkel-Saal, Ratinger Straße 25, Altstadt

25. Juni 2024, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Hauptvortrag: Ein Gesundheitsamt zwischen
Gesundheitswesen und Gesundheitssystem
Referent: Dr. MAX SKORNING, Leiter des Gesund-
heitsamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf

Impulsvortrag: Wohnungspolitik
auf dem Prüfstand
Referent: Dr. jur. WERNER FLIESCHER,
Geschäftsführer Haus und Grund

02. Juli 2024, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Aufnahme neuer Mitglieder und
vierteljährliche Presseschau

Referentin: NICOLE LANGE, Leiterin der
Lokalredaktion Düsseldorf Rheinische Post

09. Juli 2024, 19:00 Uhr, Einlass 18:00 Uhr
Forum: Bezahlbarer Wohnraum

Moderator: JOACHIM UMBACH,
Journalist und Initiator von Rhine-Clean-Up.

Talkgäste: Dr. SABRINA PROSCHMANN, Vorsit-
zende der SPD-Ratsfraktion Düsseldorf • CORNE-
LIA ZUSCHKE, Beigeordnete der Stadt Düsseldorf
für Stadtplanung, Bauen und Wohnen • HANS-
JOCHEM WITZKE, Vorsitzender des Deutschen
Mieterbundes NRW • Dr. WERNER FLIESCHER,
Vorstandsmitglied Haus und Grund Düsseldorf •

FABIAN SCHRUMPF, Mitglied des Landtages von
Nordrhein-Westfalen (CDU)

16. Juli 2024, 20:00 Uhr, Einlass 18:00 Uhr
Einladung im Schützenzelt auf der größten
Kirmes am Rhein – Huldigung der neuen Schüt-
zenmajestäät

23. Juli 2024, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Empfang des neuen Schützenkönigs und
Impulsvortrag durch den neuen Schützenchef

Referent: Schützenchef ANDREAS-PAUL
STIEBER, St. Sebastianus Schützenverein
Düsseldorf 1316 e. V. und Mitglied des Rates
der Landeshauptstadt Düsseldorf
Laudator: TOM BAUER, Geschäftsführender
Gesellschafter rieger catering GmbH & Co. KG und
Hoppeditz der Landeshauptstadt Düsseldorf

30. Juli 2024, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Hauptvortrag:
Referent: Staatssekretärin GONCA TÜRKELI-
DEHNERT, Staatssekretärin im Ministerium
für Kultur und Wissenschaft des Landes
Nordrhein-Westfalen

Impulsvortrag: KI Leadership Innovative
Arbeitswelten lernen & gestalten
Referent: MARTHA GIANNAKOUDI geschäftsf.
Gesellschafterin der Synnous Consulting GmbH



Neuaufnahmen

Diese Liste umfasst die Neuaufnahmen vom Mai 2024

Carsten Brüggemann, Kfm.
Julian Dege, Kfm.
Ben Eidenschink, Logistik
Dr. Michael Oliver Flüß, Arzt / Maler

Elmar Rasenberger, Privatier
Klaus Schmitz, Stuckateurmeister
Christoph Wilden, Verwaltungsfachangestellter



wir trauern

Walter Fühles, Verkaufsleiter,
76 Jahre, † 06.02.2024

Claus Stengel, Metallbaumeister,
54 Jahre, † 03.03.2024

Horst Kempin, Rentner,
83 Jahre, † 03.04.2024

Reiner Quante, Dipl.-Ing.,
87 Jahre, † 24.04.2024

Klaus-Jürgen Wienrich, Repräsentant,
83 Jahre, † 26.05.2024

EPC
EUROPEAN
PREVENTION
CENTER
„Gesundheit ist nicht alles,
aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“
Arthur Schopenhauer
EPC GmbH - European Prevention Center
Prof. Dr. med. U. Nixdorff
im Medical Center Düsseldorf
Luise-Rainer-Str. 8-10, 40235 Düsseldorf
Tel.: 0211 838 628 50
www.epccheckup.de

**Kompetenz in der
Gebäudetechnik**
HANS HERING
GmbH & Co. KG
hering
Heizung-Klima-Sanitär
40476 Düsseldorf · Roßstr. 47 a
Tel.: (02 11) 9 48 54-0
Telefax: (02 11) 9 48 54-25
E-Mail: info@hans-hering-gmbh.de
www.hans-hering-gmbh.de

ARSPEDIS
Fußchirurgie
Facharzt Adrian K. Wiethoff
Königsallee 88
Tel. 02 11/13 65 92 50
www.ars-pedis.de

**Jonges
für
Jonges**
düsseldorfer
jonges



wir gratulieren

Geburtstage werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre,
ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 80. jährlich veröffentlicht.

01.07. Heribert Fuest, Kaufmann	90	16.07. André Palesch, Versicherungsmakler	50
01.07. Jürgen Neitzert, Islamwissenschaftler	65	16.07. Franz Wilhelm Thesing, Rentner	83
01.07. Hans Ondruch, Stuckateur i.R.	82	16.07. Hartmut Haubrich, Dipl.-Kfm.	85
02.07. Lothar Krüll, Bildhauer	65	16.07. Prof. Dr. Michael Konkel, Hochschullehrer	55
02.07. Günter Jobmann, Bankkfm. i.R.	84	17.07. Wolfram Combecher, Dipl.-Kfm.	85
02.07. Martin Boden, Rechtsanwalt	50	18.07. Ernst Jüntgen, Kfz-Meister	83
02.07. Carlo Schuster, Volkswirt	30	19.07. Gerd Arntz, Kaufmann	94
03.07. Herbert H. Ludwig, Dipl.-Ing.	89	19.07. Gerhard Weber, Kaufmann	81
03.07. Rainer Schüler, Event Manager	50	20.07. Dr. jur. Dirk Mecklenbrauck, Rechtsanwalt	55
03.07. Prof. Dr. jur. Klaus Hübner, Hochschullehrer i.R.	81	20.07. Herbert Jahns, Privatier	84
04.07. Stuart Horton, Geschäftsführer	50	20.07. Bernd Hartings, Dipl.-Wirtschaftsinformat.	55
04.07. Lothar Stobbe, Rentner	86	21.07. Jürgen Schröder, Architekt	65
05.07. Peter Ihle, Bürgermeister a.D.	87	21.07. Hans Nolte, Install.-Meister	90
05.07. Rolf Maltzahn, Kfm. Angestellter	82	21.07. Wilhelm Klostermann, Pensionär	85
05.07. Dieter Arensman, Kriminalhauptkommissar a.D.	83	22.07. Prof. Dr. med. Ernst G. Vester, Arzt	70
05.07. Hans van der Wingen, Gärtner	85	23.07. Alfred Hundorf, Feuerwehrbeamter i.R.	88
06.07. Fritz Hagemann, techn. Beamter i.R.	80	23.07. H.-Dieter Müller, Anlagenmechaniker	70
06.07. Sascha Müller, Referent	30	24.07. Dr. jur. Guido Krüger, Rechtsanwalt	65
06.07. Jörg Ewald-Lincke, Projektmanager	60	24.07. Dr. med. dent. Sven Glindemann, Zahnarzt	55
06.07. Klaus Hinkler, Werbekfm.	85	25.07. Hubertus Kleiner, Bankdirektor	90
07.07. Fred Krämer, Messestandgestalter	85	25.07. Hauke Schmidt, Eventmanager	55
07.07. Erwin Wendler, Steuerberater	87	25.07. Dr. Martin Creutz, Ltd. Angestellter	60
07.07. Karl Helmut Schlösser, Dipl.-Ing.	80	25.07. Norbert Wesseler, Polizeipräsident a.D.	65
08.07. Thomas Meier, Dipl.-Ing.	65	25.07. Francisco Ces Hernandez, Florist	83
08.07. Julian Nanzenecker, Finanzdienstleister	30	25.07. Andrea Del Polito, Betriebsleiter	40
09.07. Helmut Grunert, Pensionär	75	26.07. Wolfgang Pint, Rentner	83
10.07. Klaus Meisloch, Pensionär	88	26.07. Dr. jur. Peter Hölz, Oberstadtdirektor a.D.	87
11.07. Ulrich Schwier, Dipl.-Ing.	87	26.07. Mario Friedrich, Dipl.-Kfm.	60
11.07. Jörg Nageldinger, Dipl.-Ing.	65	28.07. Peer Timm, Projektentwickler	55
11.07. Hans-Werner Koch, Steuerberater i.R.	88	28.07. Karl Günter Alt, Rentner	89
11.07. Peter Amendt, Dipl.-Theologe	80	28.07. Bodo Schmidt, Bankkfm.	70
12.07. Felix Schönauer, Architekt	75	29.07. Dr. med. Kirsten-Peter Nolting, Arzt	55
12.07. Bodo Schiefer, Kommunikationswirt	55	29.07. Dr. Dieter Schleussner, Dipl.-Psychologe	81
12.07. Peter Droste, Fotograf	75	29.07. Wilhelm Esser, Bankdirektor i.R.	82
12.07. Lothar Schmidt, Dipl.-Kfm.	75	29.07. Dirk Geuer, Galerist	55
12.07. Rolf Krause, Bankkfm.	55	30.07. Georg Heinrich Wesselmann, Dipl.-Ing.	65
13.07. Heinrich Albrand, Hallenmeister	81	30.07. Dr. Siegmund Rothstein, Notar i.R.	87
13.07. Michael Kosiedowski, Rentner	70	30.07. Prof. Dr. Ing. Helge B. Cohausz, Rechtsanwalt	83
13.07. Bernard Schroeder, Ingenieur	70	30.07. Reinhard Naujoks, Ministerialrat a.D.	80
13.07. Armin Meurer, Privatier	85	30.07. Siegfried Willecke, Realschullehrer i.R.	80
14.07. Dr. Italo Somarriello, Direktor	86	31.07. Gunther Philipps, Historiker	60
14.07. Andreas Gröning, Berufsbetreuer	55	31.07. Michael Hermes, Karosseriebauermeister	60
15.07. Rainer Ginsberg, Ltd. Regierungsdir. a.D.	82	31.07. Hans-Jürgen Müller, Bilanzbuchhalter	75
15.07. Arnulf Pfennig, Dipl.-Ing.	85	31.07. Markus Schumacher, Dipl.-Kfm.	40
		31.07. Holger Beflich, Journalist	50



Impressum

Herausgeber

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.

Baas: Wolfgang Rolshoven
Vizebaas: Dr. Reinhold Hahlhege,
Sebastian Juli

„das tor“ Monatszeitschrift
der Düsseldorfer Jonges

Gegründet von Dr. Paul Kauhausen
im Jahre 1932

Redaktion:

Wolfgang Rolshoven (Ltg.),
Ludolf Schulte, Wolfgang Frings,
Manfred Blasczyk, Joachim Umbach,
Marina Müller-Klösel, Dr. Oliver Klöck,
Ulrich Hermanski (CvD),
Gabriele Schreckenberg
Manuela Hannen
redaktion@duesseldorferjonges.de

Ulrich Hermanski
Drakeplatz 2, 40545 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 55027666
Mobil: 0170 - 4125760
redakteur@duesseldorferjonges.de

Verlag und Objektleitung

Rheinische Post Verlagsgesellschaft
mbH, Zülpicher Straße 10,
40196 Düsseldorf
Sebastian Hofer (verantw. Anzeigen)
Tel. (0211) 505-24 02
sebastian.hofer@rheinische-post.de

Produktmanagement

Petra Forscheln,
Tel. (0211) 505-29 11
petra.forscheln@rheinische-post.de

Anzeigenverkauf

Reiner Hoffmann,
Tel. (0211) 505-2 78 75
reiner.hoffmann@rheinische-post.de

Anzeigenverwaltung und -disposition

Tel. (0211) 505-24 26
Fax (0211) 505-100 30 03

Layout

Christian Küller, ZWEIMETERDESIGN

Druck

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien, Marktweg 42-50,
47608 Geldern

Es gilt die Preisliste Nr. 41
gültig ab 1.1.2024

Das Tor erscheint monatlich.
Jahresabonnement 30 Euro,
Einzelheft 3 Euro
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.

Mit Namen gezeichnete Artikel und
Leserbriefe geben nicht immer die Meinung
des Herausgebers wieder. Die Redaktion
behält sich vor, einzelne Artikel oder
Leserbriefe zu kürzen.

Inserenten in dieser Ausgabe

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen im Magazin „das tor“. In dieser Ausgabe sind vertreten: ars pedis Fußchirurgie, Hörgeräte Aumann, AWISTA, BRORS Gold- und Silberwaren, EPC European Prevention Center, Brauerei im Füschen, Gölzner Sicherheitstechnik, Henning Shin Architekten, Hans Hering Heizung Klima Sanitär, Hinkel Bäckerei, Brauerei Ferdinand Schumacher, Stadtwerke Düsseldorf, Friedhofsgärtnerei Vell



Lust Dich taktvoll bedudeln zu lassen?

Vorspiel von montags bis sonntags auf der
Ratinger. Prösterchen mit lecker Füchsen!

